

Wissenswertes vorgestellt von



[www.energy-elements.de](http://www.energy-elements.de)

[yoga@energy-elements.de](mailto:yoga@energy-elements.de)

## Weichmacher fördern geringes Geburtsgewicht

Presse-Informationen zur Verfügung gestellt von: Frauenärzte im Netz am 03. Juli 2009

Chemikalien aus Plastikprodukten wirken sich offenbar ungünstig auf das Wachstum von Ungeborenen aus. „Der gesundheitsschädigende Einfluss von Weichmachern in Kunststoffen wird seit mehreren Jahren diskutiert.

Nun deutet eine aktuelle Studie, die in China durchgeführt wurde, darauf hin, dass sich die Substanzen, so genannte Phthalate, auch auf Babys im Mutterleib auswirken“, berichtet Dr. Klaus König, Vize-Präsident des Berufsverbandes der Frauenärzte (BVF) unter Berufung auf die Untersuchung um Dr. Renshan Ge in Shanghai, die im Fachmagazin „Journal of Pediatrics“ veröffentlicht wurde.

„Ungeborene, die bereits vorgeburtlich mit diesen Stoffen in Berührung kommen, haben demnach offenbar ein geringeres Geburtsgewicht.“

Um den Zusammenhang zwischen dem Einfluss von Weichmachern auf Kinder im Mutterleib zu überprüfen, untersuchte die Forschergruppe zwischen 2005 und 2006 den Gesundheitszustand von 201 Neugeborenen und deren Müttern in Shanghai. Außerdem wurden die Phthalate-Werte im Blut und Stuhl der Kinder und Mütter ermittelt.

Bei der Auswertung zeigte sich, dass messbare Phthalate-Werte oder dessen Stoffwechselprodukte in über 70% der Proben vorhanden waren.

Bei zierlicheren Kindern wurden größere Mengen der Weichmacher nachgewiesen. So waren beispielsweise die Substanz Dibutylphthalate (DBP) mit einem verringerten Geburtsgewicht und Diethylhexylphthalat (DEHP) mit einer reduzierten Körpergröße assoziiert.

Kinder mit den höchsten Anteilen an DBP im Nabelschnurblut hatten ein dreieinhalbfach erhöhtes Risiko für ein geringes Geburtsgewicht.

„Diese Studienergebnisse zeigen, dass der Mensch bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt im Leben, nämlich schon bei seiner vorgeburtlichen Entwicklung, Umweltchemikalien ausgesetzt ist, die den Organismus negativ beeinflussen können.

Die Untersuchung gibt Hinweise darauf, dass der Kontakt mit Phthalaten im Mutterleib sich ungünstig auf die Entwicklung auswirken kann“, kommentiert Dr. Klaus König die Ergebnisse.

„Weil Weichmacher in vielen Produkten des alltäglichen Lebens vorhanden sind, und verzehrt, inhaled oder über die Haut aufgenommen werden, wären weitere Studien wünschenswert, um den genaueren Zusammenhang zu klären.“

In der aktuellen Untersuchung konnten keine näheren Angaben zur Herkunft der Chemikalien gemacht werden. Der überwiegende Teil der industriell erzeugten Phthalate wird als Weichmacher für Kunststoffe wie PVC, Nitrocellulose oder synthetisches Gummi verwendet.

Hinweis in eigener Sache:

Auf der Website von energy elements stellen wir unter der Rubrik „lesenswert“ weiterführende Informationen zum Thema Einfluß von hormonell aktiven Substanzen auf den Körper in der Broschüre „Gestörte Weiblichkeit“ von WECF zur Verfügung.